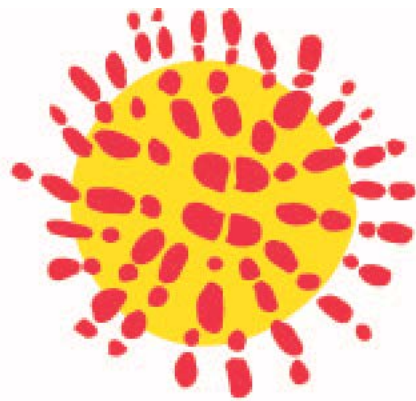


Konzeption

der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius und des angegliederten Hortes



Evangelische Grundschule Halberstadt
Sankt Laurentius

Träger:
Christlicher Schulverein Halberstadt e.V.

Adresse:
Schillerstraße 5
38820 Halberstadt

Stand September 2016 (Bestätigung durch Gesamtkonferenz erfolgt am 19.9.2016)

**„Das Leben anregen, ihm jedoch freien Lauf lassen.“
(Maria Montessori)**

Vorwort	4
Gesetzliche und rechtliche Grundlagen	5
Trägerverein	5
Umfeld und Lage der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius	5
Leitgedanken	6
Die christliche Gemeinschaft	6
Christliche Werte und Normen	7
Evangelisches Profil	7
Inklusion	7
Die Pädagogen/Pädagoginnen	7
Pädagogisches Selbstverständnis	8
Ziele der pädagogischen Arbeit	8
Pädagogische Grundsätze	9
Lern- und Bildungsprozesse von Kindern im Grundschulalter	10
Raumkonzept von Schule und Hort (allgemein)	11
Raumkonzept der Schule	11
Raumkonzept des Hortes	12
Beobachtung und Dokumentation	17
Übergangsgestaltung Kita – Grundschule/Hort	17
Arbeitsgemeinschaften	18
Faustlos	18
Klassenfahrten	18
Kinderrechte	18
Partizipation	19
Beschwerdemanagement	19
Zusammenarbeit mit den Eltern	20
Gremien, in den Eltern aktiv sind	20
Kooperation und Vernetzung von Schule und Hort	20
Weitere Kooperationen und Vernetzungen	20
Öffentlichkeitsarbeit	21
Qualitätsfeststellung, Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung	21
Tagesablauf	21
Ferien	22
Schließzeiten	22

Vorwort

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland gewährleistet, als Bereicherung der Schullandschaft, die Errichtung von Schulen in freier Trägerschaft. Die Evangelische Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius wurde im Jahre 2002 gegründet. Sie ist ein Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder unterschiedlicher Herkunft und mit den verschiedensten Begabungen. Die staatliche Anerkennung erhielt die Schule im Jahr 2005.

Die Evangelische Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule (Bekenntnisschule) in freier Trägerschaft. Sie ist anerkannt nach § 17 Absatz 1 des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt in der ab dem 1. August 2005 geltenden Fassung und nach §§ 4 und 5 der Ersatzschulverordnung vom 22. August 2005. Schulträger ist der Christliche Schulverein Halberstadt e.V.

Die Schule stellt eine Ergänzung der Schullandschaft in der Region Halberstadt dar.

Die Evangelische Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius setzt die Rahmenrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt um und ermöglicht Übergänge in die weiterführenden Schulen des staatlichen Schulwesens. Sowohl ihre Lernziele und Abschlüsse als auch die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer/innen sind denen an staatlichen Schulen gleichwertig. Gleiches gilt für die Ausbildung der Pädagogischen Mitarbeiter/innen und der Fachkräfte im Hort.

Die Schule steht allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft offen.

Es wird eine Klassenstärke angestrebt, die den pädagogischen, räumlichen und finanziellen Anforderungen Rechnung trägt.

Zwei Wochenstunden Religionsunterricht sind obligatorisch.

Der Schultag ist in Phasen der Anspannung und Entspannung gegliedert und lässt den Kindern den nötigen Raum zum Freispiel und die Möglichkeit, frei gewählten Beschäftigungen nachzugehen.

Verbunden mit dem christlichen Leitgedanken der Schule und dem Anspruch einer ganzheitlichen Förderung der kindlichen Entwicklung unter Berücksichtigung reformpädagogischer Ansätze nach Maria Montessori ist der Hort ein integraler Bestandteil der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius und bildet mit der Schule eine engverwobene Einheit.

Schule und Hort machen es sich zur Aufgabe, die ihnen anvertrauten Kinder an ein christlich geprägtes Weltverständnis heranzuführen und sie zu einer christlich-humanistischen und wertschätzenden Verantwortung zu ermutigen.

Gemeinsam hat das Team von Schule und Hort die vorliegende Gesamtkonzeption erarbeitet. Sie beschreibt die Umsetzung, die Qualität der inhaltlichen Arbeit und deren Umsetzung in Schule und Hort.

Gesetzliche und rechtliche Grundlagen

KJHG (SGB VIII), KiFöG in der jeweils gültigen Form

Bildungs- und Erziehungsauftrag (Erziehung, Bildung, Versorgung und Betreuung)
Bildung elementar

Bundeskinderschutzgesetz

Schulgesetz des Landes Sachsen- Anhalt in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.03.2013

Ersatzschulverordnung vom 16. Dezember 2008

Trägerverein

Der Christliche Schulverein Halberstadt e.V. (=CSV) hat sich im Jahr 2001 gegründet mit dem Anliegen, initiativ in die Schullandschaft der Region Halberstadt zu wirken mit einer (oder auch mehreren) Schule(n), die der christlichen Wertorientierung verpflichtet ist (sind) und wo individuelle Förderung mit reformpädagogischen Ansätzen Leitschnur pädagogischer Arbeit sind.

Der CSV sieht sich in seinen Aktivitäten nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung der bestehenden Bildungslandschaft. Kooperationen sind sein erklärtes Ziel.

Der CSV hat einen von den Mitgliedern gewählten ehrenamtlichen Vorstand, der beratende Mitglieder hinzukooptieren kann. Pro Halbjahr findet eine Mitgliederversammlung statt, in der neben Fragen der Haushaltsplanung auch konzeptionelle und organisatorische Fragen mit den Mitgliedern erörtert werden.

Der Verein lädt sowohl die Eltern der Schulkinder als auch andere Interessierte zur Mitgliedschaft und auch zur Mitarbeit ein.

Zwischen dem Trägerverein und den Mitarbeitern in Schule und Hort besteht ein regelmäßiger Austausch. In der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen sich Schule/Hort und Trägerverein gegenseitig.

Die Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter wird gefördert (u.a. durch die Freigabe von Budgets).

Impulse für die konzeptionelle Weiterentwicklung gehen auch vom Trägerverein aus.

Umfeld und Lage der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius

Das Schulgebäude wurde 1904 erbaut und mit einem Anbau aus den 70 er Jahren ergänzt. Die Schule liegt am Stadtrand von Halberstadt im Ortsteil Wehrstedt und ist mit dem Bus erreichbar. Den Kindern, die mit dem Fahrrad kommen, stehen Fahrradständer zur Verfügung. Das Schulgebäude beherbergt neben Klassenräumen und individuellen Förderräumen, neben einem Sportraum, einem Speisesaal und separaten Räumen für den Hort außerdem einen Andachtsraum, der

die gesamte Schulgemeinschaft aufnehmen kann, sowie Kreativ-Räume (Kunst und Werken) und eine Bibliothek für die Kinder.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Kirche Sankt Laurentius, die wie auch der Halberstädter See als außerschulischer Lern- und Erlebnisort genutzt wird. Das Außengelände der Schule ist eine grüne, naturnahe Lernumgebung mit Baum- und Strauchbestand, ergänzt durch Kletterspielgeräte, Sandkasten, Schachfeld, Weitsprunggrube und einen Spiel- und Sportplatz mit Tartanbahn und zwei Basketballkörben. Das Außengelände wird für den Unterricht, eine aktive Pausengestaltung sowie die Hortbetreuung genutzt.

Zum Entspannen in der Pause und in der Freizeit gibt es mehrere Sitzgruppen, die teilweise überdacht sind, und eine Grillecke.

Ein grünes Klassenzimmer ist im Schulgarten vorhanden (Nutzung durch Schule und Hort).

Leitgedanken

Grundlage der Bildungsarbeit von Schule und Hort ist das von christlichen Wertvorstellungen geprägte, der persönlichen Freiheit und der sozialen Verantwortung verpflichtete christliche Menschenbild.

Gott hat die Menschen mit unterschiedlichen Anlagen und Fähigkeiten beschenkt. Unser Anliegen ist es, jedes Kind entsprechend seiner Veranlagung unter Wahrung seiner persönlichen Rechte zu fördern.

Gott hat den Menschen Talente und Stärken gegeben. Diese gilt es zu entwickeln.

Gott hat die Menschen zur Gemeinschaft mit anderen geschaffen. Das Anliegen der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius ist es, Einsatzbereitschaft für Schwächere, Rücksicht und Achtung für den Mitmenschen zu fördern und jungen Menschen bei der Frage nach dem Sinn des Lebens und auf der Suche nach sich selbst zu unterstützen, sie in ihrer Leistungsbereitschaft zu fördern und sie somit auf die zukünftigen gesellschaftlichen Anforderungen vorzubereiten. In diese Leitgedanken sind Schule und Hort eingeschlossen. In der pädagogischen Arbeit geben hierbei reformpädagogische Ansätze (u.a. Montessori-Pädagogik) Unterstützung.

Die christliche Gemeinschaft

Schule und Hort sind eine christliche Gemeinschaft. Die Mitglieder erleben und begreifen sich als Lebensgemeinschaft. Sie ist eine Stätte der Begegnung von Menschen, die füreinander und für andere da sind.

Nächstenliebe, Ehrfurcht vor dem Leben und Toleranz werden in der Gemeinschaft genauso gefördert, wie Kreativität und Neugier.

Alle Beteiligten verstehen sich als eine christlich geprägte Interessengemeinschaft am Ort der Schule. Diese umfasst die Pädagogen, die Eltern, die Kinder und andere an der Schule Tätige.

Schule und Hort verstehen sich als wertevermittelnde Institution, die die Familie und Gesellschaft in ihren Aufgaben unterstützt.

Christliche Werte und Normen

- Wertschätzung und Achtung
- Nächstenliebe
- Freiheit und Mitbestimmung
- Verantwortung
- Barmherzigkeit
- Soziales Handeln
- Soziales Engagement
- Menschlichkeit
- Respekt, Solidarität, Toleranz

Evangelisches Profil

Die Evangelische Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius ist als „Bekennnisschule“ staatlich anerkannt. Die Arbeit an der Schule wird auf der Grundlage des protestantischen Glaubens- und Bildungsverständnisses geleistet. Verantwortungsbereitschaft für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung soll bei den Kindern und den mit der Schule verbundenen Menschen gestärkt werden. Gerechte Teilhabe und Mitwirkung aller sind wichtige Ziele.

Die Evangelische Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius wird von Kindern mit evangelischem Bekenntnis, aber auch von Kindern katholischen Glaubens und Kindern ohne oder mit anderem Bekenntnis besucht.

Inklusion

Die Evangelische Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius steht - nach Möglichkeit der personellen und räumlichen Gegebenheiten - auch Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf offen. Ausgebildete Sonderpädagogen sowie gezielte Förderprogramme sollen Kindern, die gehandicapt sind, die gleichberechtigte Teilhabe am Schulalltag ermöglichen. Die Schulgemeinschaft praktiziert gelebte Inklusion.

Die Pädagogen/Pädagoginnen

Die Schule in der integralen Verknüpfung mit dem Hort stellt hohe fachliche und persönliche Anforderungen an die Fachkräfte. Fachkompetenz, Allgemeinbildung, die Fähigkeit und Bereitschaft, sich kritisch und selbstkritisch mit dem eigenen Denken und Handeln auseinanderzusetzen, sind die Grundvoraussetzungen für ein fachlich kompetentes Handeln in Schule und Hort.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Bezugspersonen der Kinder, geben Orientierung, sind verantwortlich für das methodische Vorgehen beim Lernen und gestalten eine anregungsreiche Lernumgebung.

Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen, staatlich anerkannte Erzieher/innen, pädagogische Mitarbeiter/innen, eine Sekretärin sowie ein Hausmeister vertreten die christlichen Werte und das auf dieser Grundlage entwickelte Konzept.

Die Mitarbeiter werden angehalten, sich zur eigenen fachlichen Qualifizierung und im Sinne der Konzeption regelmäßig weiterzubilden. Hier orientiert sich das Kollegium auch an reformpädagogischen Ansätzen (so z.B. an der Pädagogik von Maria Montessori).

Die jeweilige Schul- und Hortleitung ist für die organisatorische und konzeptionelle Arbeit zuständig und fördert die Zusammenarbeit.

Praktikant/inn/en sowie pädagogische Unterstützungskräfte haben die Möglichkeit, hier zu arbeiten, um das sozialpädagogische Arbeitsfeld kennenzulernen.

Pädagogisches Selbstverständnis

In der Interaktion mit den Kindern sind die Mitarbeiter Vorbild und den in der Konzeption beschriebenen Werten sowie dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Damit schaffen sie die Grundlage für das Zusammenleben der Kinder und Erwachsenen. Ihr Selbstverständnis:

- Wir schaffen eine anregende Umgebung, die zum spielenden Lernen auffordert, und gestalten somit die Qualität der Lern – und Bildungsprozesse.
- Wir führen angelehnt an das Kirchen- und Kalenderjahr klassen- sowie auch altersübergreifende Projekte durch.
- Wir kennen jedes Kind und seine Fähigkeiten sowie Fertigkeiten.
- Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.
- Kinder haben Rechte. Kind- und entwicklungsgerecht werden sie mit unseren Kindern besprochen und in den Alltag integriert.
- Wir beteiligen unsere Kinder an Alltagsentscheidungen.
- Wir dokumentieren unsere Beobachtungen und erhalten somit Aufschluss über die Stärken und Schwächen jedes Kindes und seine Entwicklung.
- Wir begleiten, helfen, orientieren und regen an.
- Wir sind Partner der Eltern.
- Wir setzen uns mit Qualität sowie dem Qualitätsmanagement auseinander und integrieren es in unsere Arbeit.
- Der Schutz unserer Kinder liegt uns am Herzen – eine Kinderschutzfachkraft unterstützt uns dabei.

Ziele der pädagogischen Arbeit

Gott hat dem Menschen Körper, Geist und Seele gegeben.

- Befähigung der Kinder als selbstständige Individuen zu handeln und ihre Kreativität im Denken und Gestalten zu entwickeln.

Gott hat uns mit unterschiedlichen Anlagen und Fähigkeiten beschenkt.

- Jedes Kind wird entsprechend seiner Veranlagungen unter Wahrung seiner persönlichen Freiheitsrechte gefördert.
- Jedes Kind hat die Chance, Freude am Lernen zu behalten, individuelle Lernstrategien zu entwickeln und sein optimales Leistungsniveau zu erreichen.
- Die intrinsische Motivation der Kinder wird gefördert.

Gott hat die Menschen zur Gemeinschaft mit anderen geschaffen.

- Das Anliegen von Schule und Hort ist es, einen Raum zu schaffen in dem christliche Werte vermittelt und gelebt werden.

- Die Kinder werden befähigt, ihre eigenen Interessen zu vertreten und die Interessen anderer dabei zu beachten.
- Die Kinder werden befähigt, demokratisches Verhalten zu lernen.

Des Weiteren sind wir dem Bildungsauftrag der Schule

- Schulgesetz des Landes Sachsen Anhalt (SchulG) §1 und dem Bildungsauftrag des Hortes
- Kinderförderungsgesetz (KiFöG) §5 verpflichtet.

Pädagogische Grundsätze

Die pädagogischen Grundsätze ergeben sich aus dem Bildungsauftrag, der im Schulgesetz und im KiFöG (Kinderförderungsgesetz) festgeschrieben ist. Sie orientieren sich am christlichen Leitgedanken und an unseren christlichen Werten.

Unserer Zeit, in der sich wertevermittelnde Instanzen und Strukturen auflösen, setzen wir ein Bildungs- und Erziehungskonzept entgegen, mit dem das Kind chancengleich und inklusiv in eine starke christliche Gemeinschaft integriert wird. Unsere christlichen Werte stehen dem gesetzlich vorgegebenen Auftrag und dem Verständnis gesellschaftlicher sowie persönlicher Werteentwicklung nicht entgegen und fließen in unseren pädagogischen Alltag ein.

Eine vorbereitete Lernumgebung ermöglicht eine individuelle Förderung der kindlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie weckt die kindliche Neugier, regt alle Sinne an und ermöglicht schöpferisches selbstständiges Arbeiten. Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Entwicklung des Körpers, des Geistes und der Seele. Wir begleiten die Kinder auf dem Weg zu selbstständig denkenden und handelnden Menschen. Das Anliegen der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius ist es, die Leistungen auf körperlichem, geistigem und musischem Gebiet gleichermaßen zu fördern. Die Kinder werden befähigt, als selbstständige Individuen zu handeln und ihre Kreativität im Denken und Gestalten zu entwickeln. Dabei sind die Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit und die Entwicklung sozialer Kompetenzen wichtig.

Die Professionalität der Mitarbeiter/innen ist geprägt vom Wissen über das Kind. Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes und wird von seiner Familie, seiner Kultur, seiner Religion und seinem Umfeld geprägt. Jedes Kind ist einzigartig und individuell. Die Verschiedenheit erleben wir als Chance und Bereicherung. Die Kinder stehen im Mittelpunkt aller Bemühungen der Schulgemeinschaft.

Unser christlich-geprägtes Kind- und Menschenbild bedeutet für die Mitarbeiter/innen in der Praxis:

- Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit einzigartig.
- Jedes Kind ist geprägt von seiner persönlichen Lebenssituation, seiner Kultur und seinem Glauben.
- Jedes Kind ist auf der Suche nach seinem eigenen Weg des Lernens, des Bildens und es braucht Erwachsene, die es begleiten, unterstützen und stärken.
- Kinder brauchen in ihrer Entwicklung und Entfaltung von Fähigkeiten und Fertigkeiten Raum zur Selbstfindung.

- Jedes Kind kann sich bei uns wohlfühlen und wird in seiner Individualität geachtet und angenommen.

Lern- und Bildungsprozesse von Kindern im Grundschulalter

Wie lernen Kinder?

Jedes Kind setzt sich von Geburt an aktiv mit seiner persönlichen, gesellschaftlichen und materiellen (Um)Welt, in der eigenen Sprache auseinander und wendet das dort erworbene Wissen im Prozess der Interaktion und Kommunikation mit Kindern und Erwachsenen an.

Motivation und Freude sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Intensität und Kontinuität des kindlichen Lernens. Kinder zeigen immer Interesse und Neugierde. Fachkräfte begleiten sie im Prozess der Aneignung.

Kinder lernen aktiv durch Be-Greifen – durch sinnliche Erfahrungen, die ihnen durch die anregende Lernumgebung möglich gemacht wird.

Jedes Kind lernt durch Erfahrungen in unterschiedlichen Alters- und Klassengruppen (Altersmischung).

Bildung braucht Grenzerfahrungen und sichtbare und „unsichtbare“ Regeln als Grundlage.

Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist eine Urform des kindlichen Lernens und die kindgemäße Aneignung von Lerninhalten. Es hat eine zentrale Rolle im Alltag der Schule und des Hortes. Es ist ein vom Kind initiiertes Lernprozess. Im Spiel entwickelt das Kind Ehrgeiz, findet Strategien, hat Spaß, gewinnt Vertrauen, verbessert seine Kommunikationsmöglichkeiten, übernimmt Verantwortung und erlebt Teamgeist. Das Spiel ist ein komplexer Lernprozess.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen diese Form von Bildung. Die Beobachtungen der Spielinhalte werden in die weiterführende Arbeit mit den Kindern integriert und geben oftmals Aufschluss über Sorgen und Ängste. Die pädagogischen Fachkräfte erfahren etwas über das Kind und seine Bedürfnisse und nutzen diese Kenntnisse für ihre pädagogische Arbeit.

Räume

Bildung braucht (Frei) Räume.

„...das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt“

Loris Malaguzzi
Ital. Reformpädagoge

Bildung braucht eine vorbereitete Umgebung, die selbstständiges Lernen ermöglicht. Die Qualität dieser Umgebung beeinflusst die Qualität der Lern- und Bildungsprozesse. Die offenen Formen des Lernens nehmen in der pädagogischen Arbeit an der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius einen hohen Stellenwert ein.

Die Kinder haben Möglichkeiten, interessenbezogen und in Form von Freiarbeit ihre Aufgaben und ihre Ziele, die sie erreichen wollen, selbst zu wählen.

Raumkonzept von Schule und Hort

Das Raumkonzept ist die Grundlage für die Umsetzung der Lern- und Bildungsprozesse in Schule und Hort und spiegelt die Qualität der Arbeit an der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius wider. Die Nutzung der Räume ist vielfältig, anregend und gleichzeitig an den individuellen Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet.

Verschiedene Bildungsbereiche geben bei der Gestaltung der Räume Orientierung. Um die tatsächlichen Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder zu erreichen, werden und wurden sie an der Entwicklung des Raumkonzeptes beteiligt.

Das Raumkonzept:

- ist flexibel und veränderbar
- schafft Grenzerfahrungen
- ist an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst
- regt die Fantasie an
- initiiert Lern- und Bildungsprozesse
- ermöglicht und „proviziert“ freies Spiel
- bietet Platz für gemeinsame Aktivitäten, aber auch zum Rückzug
- lässt Bewegung zu – bietet aber auch Zeit zum Entspannen
- bietet lern- und spielanregendes Material
- ist überschaubar
- Das Außengelände ist Teil des Raumkonzeptes und ist ein wichtiger Erfahrungs- und Bewegungsraum.

Raumkonzept der Schule

Die freundlich und individuell gestalteten Unterrichtsräume laden zum gemeinsamen Lernen sowie Leben ein und berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder. Die Gestaltung der Klassenräume übernehmen die Eltern gemeinsam mit dem/der Klassenlehrer/in vor der Einschulung der Kinder.

Die Ausstattung der Klassenräume

- Gruppen- oder Einzeltische, um gemeinschaftliches bzw. individuelles Lernen zu ermöglichen
- offene Regale mit unterschiedlichen Lernmaterialien (u.a. Montessori-Material), die die Kinder während der Freiarbeit nutzen
- Bücherregale und Lesecken, um die Freude am Lesen zu wecken und die Lesekompetenz zu erweitern
- Möglichkeiten zur Gestaltung des Morgenkreises, bei dem über ‚Gott und die Welt‘ geredet und die Sprachkompetenz der Kinder erweitert wird
- Eigentumsfächer für Schulmaterialien der Kinder, um einen verantwortungsvollen Umgang mit den Arbeitsmaterialien zu fördern.
- Tafel und Anschauungsmaterial wie z.B. Wandkarten und Poster, um den Unterrichtsinhalt zu erklären.
- Präsentationsflächen für Schülerarbeiten zur Steigerung des Selbstbewusstseins und der Eigenmotivation, da die Arbeit des Kindes Anerkennung und Wertschätzung findet.

Zusätzliche Unterrichtsräume

- **Andachts- und Musikraum:** In diesem größten Raum im Gebäude findet zweimal wöchentlich der Musikunterricht statt. Er bietet die Möglichkeit zum Singen, Musizieren und Tanzen. Außerdem ist dieser Raum der Treffpunkt der Schulgemeinschaft, um jede Woche mit einer Andacht zu beginnen und zu beenden. Er wird zudem, als Ort für thematische Elternveranstaltungen, Theateraufführungen, Seminare, der Gestaltung von Festen im Kirchenjahr und altersübergreifenden Projekten genutzt.
- **Gestalten-Raum:** In dem lichtdurchfluteten Gestaltenraum im Dachgeschoss sind die besten räumlichen sowie materiellen Voraussetzungen gegeben, damit die Kinder ihre Kreativität und Phantasie ausleben können.
- **Werken-Raum:** Das mit Werkbänken und verschiedenen Werkzeugen ausgestattete Fachkabinett bietet den Kindern die Möglichkeit, die Erfahrung mit verschiedenen Werkstoffen zu machen und selbstständig etwas zu fertigen.
- **Sportraum:** Im Sportraum werden die Koordination, die Kondition, die Motorik sowie die Balance eines jeden Kindes individuell mit Hilfe verschiedener Sportgeräte gefördert. Zusätzlich steht für die Durchführung des Sportunterrichtes ein großer Sportplatz zur Verfügung.
- **Förderraum:** Um einzelne Schüler bzw. Kleingruppen präventiv und sonderpädagogisch zu fördern, steht ein Förderraum mit einem umfangreichen Fördermaterialangebot zur Verfügung.
- **Bibliothek:** Ein reichhaltiges Angebot an Bilder-, Kinder- und Sachbüchern finden die Kinder in der uneingeschränkt zugänglichen Bibliothek. Diese Bücher können sie zu Unterrichtszwecken nutzen und als Leihgabe mit nach Hause nehmen.
- **Mediathek:** Dieser Raum ist ausgestattet mit einem Fernseher, einem Videogerät sowie einem DVD Player, um die Unterrichtsinhalte mit Hilfe von Unterrichtsfilmen zu vertiefen.

Raumkonzept des Hortes

Im KiFöG ist der Bildungsauftrag festgeschrieben. Mit „Bildung elementar“ wird der inhaltliche Bildungsrahmen gegeben. Die dort verankerten Bildungsbereiche sind die Grundlage der täglichen Arbeit im Hort. Man kann die Bereiche nicht immer voneinander trennen, meist ergänzen sie sich.

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache

- Bildende Kunst
- Darstellende Kunst
- Musik
- Mathematik
- Natur
- Technik

Die Umsetzung der einzelnen Bildungsbereiche wird in den Themenräumen und während des Aufenthalts im Außengelände gewährleistet.

Gruppenraum

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Musik
- Mathematik
- Technik

Herzlich willkommen heißt es in dem Gruppenraum. Hier laden vier große Tische mit Sitzbänken zum gemeinsamen Spiel und Unterhaltungen ein. Gern werden auch die Gesellschaftsspiele genutzt, die gleichzeitig ein Kommunikationsmittel zwischen dem Kind und dem Gegenüber darstellen. Die Kinder lernen dadurch, anderen zuzuhören und einander zu verstehen. So können sie ihre sozialen Fähigkeiten ausbauen. Im Spiel werden Verhältnisse, Strukturen, Beziehungen und Handlungsmuster gefestigt, aber auch getestet und ausprobiert. Kooperieren mit anderen wird zu einem grundlegenden Handlungsmuster. Die Kinder entwickeln zunehmend ein Verständnis davon, dass Regeln gemeinsames Handeln bestimmen und vorhersehbar machen.

Die Geschicklichkeitsspiele schulen Feinmotorik und Aufmerksamkeit. Spiel-Angebote aus dem Bereich Technik/Mathematik schulen das Rechnen und die Fähigkeit zum Konstruieren.

Besonders im Frühhort wird das Angebot, Musik zu hören, gern genutzt.

Die kleine Bibliothek und die bereitgestellte Matratze schaffen Rückzugs- und individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten.

Der Gruppenraum wird zudem auch als Essensraum für das Mittagessen genutzt.

Kreativlabor/Verkleidungsecke

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Bildende Kunst
- Darstellende Kunst
- Technik

Im Kreativlabor treffen sich Mädchen und Jungen der 1. bis 4. Klasse. Neben der Hilfe durch die betreuenden Erzieher können sich die Kinder durch diese Altersmischung beim Aneignen von Arbeits- und Gestaltungstechniken gegenseitig austauschen, unterstützen und beraten. Über das gemeinsame künstlerische Tun erleben sich Kinder als zusammengehörig und verbunden. Hier können die Kinder

ihrem Ideenreichtum und kreativem Interesse nachgehen. Verschiedene Materialien wie Papier, Wolle, Stoff, Sand und vieles mehr werden den Kindern in offenen Regalen zur Verfügung gestellt, um Kreativität, Ästhetik und Feinmotorik auszuleben. Anregungen finden sie außerdem in Büchern und Bastelheften.

Die Kinder lernen ihre eigenen Kreativitätsvorhaben der Gruppe mitzuteilen, wertzuschätzen und zu achten. Werke der Kinder bieten Anknüpfungspunkte, sich gegenseitig kennenzulernen und in Kontakt zu kommen.

Kunst eröffnet den Kindern somit einen Weg, miteinander vertraut zu werden und in Beziehung zu treten.

Im Verlauf der Grundschulzeit erkennen Kinder sich als Person mit eigenem Körper und eigenen Empfindungen. Sie beobachten ihre Umwelt, die Erwachsenen und andere Kinder. Sie nehmen wahr, vergleichen und erarbeiten sich Wissen über die Welt und wie ‚man‘ sich darin bewegt. Die Kinder erweitern dieses Wissen, indem sie verschiedene Rollen einnehmen und ausfüllen, mit anderen Kindern und deren Rollen in Kontakt treten, auf sie reagieren, sich ihnen mitteilen. Mit Verkleidungen unterschiedlichster Art können Kinder in ebenso unterschiedliche ‚Welten‘ schlüpfen. Um den Schülerinnen und Schülern fantasievolles und freies Spielen mit verschiedenen Rollen zu ermöglichen, befinden sich in der Verkleidungsecke Kleidungsstücke aus dem Erfahrungsraum der Kinder wie Kleider, Schuhe, Hüte, Mäntel, Tücher und Taschen, aber auch Verkleidungen aus der ‚anderen‘, der Fantasiewelt. Durch die Raum-Gestaltung (Palme etc.) wird angeregt, sich auch in andere Kulturen zu versetzen und im Rollenspiel interkulturelle Erfahrungen zu machen.

Die Matratzenoase ist als Spiel- und Rückzugsort geeignet.

Alltagsraum

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Darstellende Kunst
- Musik

Dieser Raum gestattet den Kindern, für sie bedeutsame Themen, wie Familie, Freunde, Umwelt und Märchen mit Hilfe verschiedener Medien zu erleben.

In der Puppenecke, im Restaurant, in der Minibar und in der Höhle können die Kinder Alltagssituationen nachahmen. Sie inszenieren sich in einer selbstgewählten Rolle, erfahren eigene Gefühle und Bedürfnisse sowie die Wirkung auf ihre Spielkameraden. Sie erweitern somit ihre sozialen Kompetenzen. Orientalische Gestaltungselemente regen auch hier zu interkulturellen Erfahrungen an.

Bauraum

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Mathematik
- Technik

Im Bauraum heißt es bauen und konstruieren sowie zählen und messen. Jungen und Mädchen erfahren hier Facetten aus Logik und Mathematik. Durch die große Vielfalt an Materialien wie z. B. Lego, Holz- und Plastikbausteine, Tiere und Metallbaukästen wird die Fantasie der Kinder angeregt und die Kreativität gefördert. Die Kinder verbinden verschiedene Ebenen und erfahren die Dimensionen von Räumlichkeiten. Außerdem haben sie hier die Möglichkeit, ihre feinmotorischen Fähigkeiten und die Hand-Auge-Koordination zu schulen.

Durch das Bauen bzw. Konstruieren von Bauwerken knüpfen sie Kontakte mit anderen Kindern und tauschen sich gemeinsam mit ihnen aus und entwickeln Spielideen.

Ein Tischkicker lädt zum gemeinsamen Spiel ein.

Zusätzlich stehen dem Hort weitere Räumlichkeiten im Schulgebäude und aus das Außengelände zur Verfügung:

Klassenräume

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Musik
- Mathematik
- Natur
- Technik

Die Klassenräume werden für die Hausaufgabenbetreuung genutzt. Ferner finden hier auch AGs statt (z.B. Museumskids, manchmal auch Chor). Das hier bereitgestellte Montessori-Material kann sowohl im Kontext der Hausaufgaben, aber auch für Beschäftigung während der Hort-Zeit in Absprache mit den Pädagog/inn/en in den Erdgeschoss-Räumen genutzt werden. Zahlreiche Materialien schulen neben den kognitiven Fähigkeiten auch die feinmotorischen Kompetenzen.

Andachtsraum

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Musik

Hier finden verschiedene Arbeitsgemeinschaften statt wie z.B. „Dies und das“ (hier etwa Yoga-Angebot), Schach und Chor.

Werken-Raum

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Bildende Kunst
- Technik

Im Werken-Raum findet die Werken-AG statt. Hier wird gezielt Kreativität sowie die Hand-Auge-Koordination sowie technisches Verständnis gefördert.

Gestalten-Raum

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Bildende Kunst
- Natur
- Technik

Der Gestalten-Raum wird für Kreativ-AGs genutzt. Es wird auch mit Naturmaterialien gearbeitet.

Sportraum

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Darstellende Kunst
- Musik

Im Sportraum findet in der kälteren Jahreszeit oder bei schlechtem Wetter die Fußball-AG statt oder auch Bewegungsspiele. Weitere AGs unter anderem: Step-Aerobic. Die Vorbereitungen zu Musical-Aufführungen bzw. zum jährlichen Krippenspiel werden zumeist im Sportraum durchgeführt.

Speiseraum

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache

In zwei Schichten findet hier das gemeinsame Mittagessen statt. Die Kinder beginnen gemeinsam mit dem Essen und haben unterschiedliche Dienste beim Mittagessen.

Küche

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper

In der Küche werden die Kinder in die Vorbereitung von Mahlzeiten verschiedener Kulturen aus Anlass des Weltgebetsstages eingebunden. Am Martinstag werden hier die Martinshörnchen gebacken. Im Kühlschrank finden sich zudem die Kühl-Akkus (frei zugänglich) bei Verletzungen.

Garderobe

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Sprache

Für die Nutzung der Garderobe gibt es Regeln (wer deponiert seine Kleidung wo und wie?, aufräumen), die immer wieder diskutiert werden.

Außenbereich

Bildungsbereiche:

- Grundthemen des Lebens
- Körper
- Sprache
- Bildende Kunst
- Darstellende Kunst
- Natur
- Technik

Neben den Horträumen steht den Kindern auch ein großzügiges Außengelände mit einem Sportplatz zur Verfügung. Neben verschiedenen Fahrzeugen, Bällen und Seilen laden auch ein Klettergerüst und ein Kletter-Parcours dazu ein, dem individuellen Bewegungsdrang nachzugehen. Im großflächigen Sandkasten kann gebaut und konstruiert werden. Decken und Grünflächen können zum Rasten und Verschnaufen werden. Außerdem nutzen die Kinder die Heckenbereiche gern als Spiel-, Rückzugs- und Versteckmöglichkeit.

Außenaktivitäten spielen eine wichtige Rolle. Bewegung im Freien stärkt den Kreislauf, die Konzentrationsfähigkeit, beugt Haltungsschäden und Koordinationsmängeln vor.

Die AG „Gartenzwerge“ hat Anteil an der Gestaltung des Schulgartens.

Beobachtung und Dokumentation

Um die Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen wird regelmäßig beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert und bei der Förderung sowie Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes berücksichtigt. Regelmäßige Gespräche geben den Eltern Auskunft über den Entwicklungsstand ihres Kindes.

Für die Beobachtung und Dokumentation wird genutzt:

- Beobachtungsbögen
- Lern-Kompetenzportfolio

Übergangsgestaltung Kita – Grundschule/Hort

Der Hort als integraler Bestandteil der Schule erleichtert die Übergangsgestaltung von Kita zur Schule. Gemeinsam wird der damit verbundene Ablösungsprozess der Kinder vorbereitet. Eine diesbezügliche Öffentlichkeitsarbeit mit den Kindertagesstätten erreicht die Eltern, die eine Aufnahme ihres Kindes an der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius wünschen.

Um den biografischen Übergang in die Schule kindgerecht zu gestalten, besteht das Angebot über den Zeitraum von einem Jahr an monatlichen Veranstaltungen/Terminen (Samstag ca. eine Stunde) teilzunehmen. Hier nehmen sowohl die Kinder als auch – mit einem separaten Angebot - die Eltern teil. Eingebunden sind hier sowohl die Kolleg/inn/en der Schule als auch die des Hortes. Bei Aufnahme in die Schule sind die Eltern dazu angehalten, diese Termine gemeinsam mit den Kindern wahrzunehmen.

Den Erstklässlern steht nach der Einschulung (nach Möglichkeit) ein bereits bekannter Hort-Erzieher kontinuierlich für die Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung, der sich eng mit der Klassenleitung abstimmt.

Arbeitsgemeinschaften

In Kooperation mit der Schule werden zusätzliche Angebote für die Kinder vorgehalten: die Arbeitsgemeinschaften. Diese werden von den Mitarbeitern des Hortes und der Schule angeboten, z.B.:

- Chor
- Museumskids
- Volleyball
- Tischtennis
- Töpfern
- Step-Aerobic
- Gartenzwerge

Ausserdem wird das Team von Gastpädagogen unterstützt. Dadurch können folgende Arbeitsgemeinschaften durchgeführt werden:

- Fußball
- Schach
- Flöten

Faustlos

Die Evangelische Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius nimmt an dem Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ teil. Das Ziel ist es, neben dem Unterlassen von körperlicher Gewalt, auch auf verbaler Ebene fair miteinander umzugehen. Einmal wöchentlich findet im Rahmen des Unterrichts an Hand von Alltagssituationen von Kindern, die Vermittlung von Konfliktlösestrategien statt. Des Weiteren werden die Empathiefähigkeit und das soziale Miteinander entwickelt. Diese Unterrichtssequenzen werden gemeinsam vom Klassenlehrer und dem jeweiligen Horterzieher durchgeführt.

Klassenfahrten

Die Klassenfahrten sind ein wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius. Sie erweitern die Möglichkeit, Erziehungsziele zu verfolgen und zu vertiefen sowie die Festigung der Klassengemeinschaft zu fördern. Im Unterricht behandelte Themen können vertieft, veranschaulicht und ergänzt werden. Deshalb fährt jede Klasse bereits ab der 1. Klasse einmal jährlich gemeinsam mit dem Klassenlehrer und Hort-Erzieher auf Klassenfahrt in die nähere Umgebung. Die Dauer der Fahrt richtet sich je nach Klassenstufe und beträgt 2-5 Tage.

Kinderrechte

Die Evangelische Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius und der ihr angegliederte Hort stellt sich der neuen gesellschaftlichen Herausforderung und setzt sich fachlich mit den Rechten der Kinder auseinander. Grundlage ist die UN-Kinderrechtskonvention und das christliche Selbstverständnis.

Kinder haben Rechte! Die aktuelle gesellschaftliche Diskussion über die Kinderrechte bestätigt unser christliches Menschenbild und die damit verbundenen Werte und

Normen. Über Kinderrechte wird mit den Kindern alters- und entwicklungsgerecht gesprochen.

Gemeinsam mit den Kindern werden Rechte festgelegt:

- Ich darf mich ausprobieren.
- Ich habe ein Recht auf Lernen.
- Ich habe das Recht, von Erwachsenen begleitet und unterstützt zu werden.
- Ich darf so sein, wie ich bin.
- Ich darf spielen und Spaß in meiner Freizeit haben.
- Ich habe die Möglichkeit, meine Hausaufgaben im Hort zu erledigen.

Partizipation

Eine wichtige Aufgabe ist es, die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Partizipation ist die Basis der Demokratie und ein Grundrecht. Kinder wollen lernen und sich ausprobieren und die Welt auf ihre ganz eigene Art entdecken. Dafür müssen sie ihren eigenen Fähigkeiten vertrauen und sie brauchen Bezugspersonen, denen sie vertrauen können. Es macht sie stark, wenn sie nach ihrer Meinung gefragt, wenn sie beteiligt werden und sie somit ihren Alltag in Schule und Hort beeinflussen können. Sie nehmen sich als Gestalter wahr und wissen, dass sie etwas bewirken können.

Auf der Grundlage von Empathie, Vertrauen und Wertschätzung gestalten die Pädagog/inn/en die Umgebung so, dass sie vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten anbietet. Gemeinsam schaffen sie Möglichkeiten, dass die Kinder sich regelmäßig an der Gestaltung ihres Schul- und Hortalltags beteiligen. In der täglichen Arbeit ist Partizipation ein Prozess, der im Team und mit den Kindern kontinuierlich bearbeitet wird.

- *Vesperrunde*: Nach der Hausaufgabenzeit erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich bei einer Geschichte zu entspannen, einen kleinen Snack einzunehmen und gegebenenfalls Alltagsprobleme zu besprechen
- *Zwitscherrunde*: Ein Briefkasten, der für alle öffentlich zugänglich ist, kann genutzt werden, um Wünsche und Probleme zu äußern. Diese werden regelmäßig in der Zwitscherrunde mit den Kindern ausgewertet und gemeinsam umgesetzt bzw. nach Lösungen gesucht.
- *Klassenrat*: Bis zu 6 Schüler einer Klasse bilden einen Klassenrat. Sie werden von den Schülern/innen gewählt und vertreten gegenüber den Lehrern und Erziehern ihre Interessen.

Beschwerdemanagement

Kinder fühlen sich manchmal ungerecht behandelt oder in der Umsetzung ihrer Rechte benachteiligt. Parallel und begleitend zur Entwicklung der Partizipation und dementsprechender Gremien und Instrumente werden zusätzliche Möglichkeiten der Beschwerde integriert. Am Horteingang hängt ein „Zwitscherkasten“ (Briefkasten), über den Kinder, Eltern und Hortner/innen ihre Meinung kundtun können. Eine Auswertung der Kritik findet im Rahmen der monatlichen „Zwitscherrunde“ statt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind Experten für ihre Kinder! Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat an der Evangelischen Grundschule Halberstadt Sankt Laurentius einen hohen Stellenwert und ist ein wichtiger Teil für das gesamte pädagogische und christlich orientierte System in Schule und Hort. Die aktive Mitarbeit der Eltern bei der Gestaltung des Schul- und Hortalltags ist von großer Bedeutung. Ihre Mitgliedschaft im Trägerverein gibt Eltern die Möglichkeit, die Entwicklung von Schule und Hort in vielfältigen Formen zu unterstützen.

Die Eltern kennen die Konzeption und tragen sie mit. Sie leisten Unterstützung bei der Bewältigung des Schul- und Hortalltags. Es wird erwartet, dass sich Eltern über die Schule und den Hort informieren und an Veranstaltungen für Eltern teilnehmen. Die Eltern unterstützen Schule und Hort bei Projekten, Festen und bei Bedarf auch im pädagogischen Hort- und Schulalltag.

Der Kontakt mit den Eltern sieht aus wie folgt:

- Erstgespräch mit der Leitung
- Überprüfung der Lernanfänger und Elterngespräch
- Mitwirkungsmöglichkeit in Gremien der Einrichtung
- Beteiligung an Angeboten der Einrichtung
- Individuelle Gesprächsangebote

Gremien in denen Eltern aktiv mitwirken

- Vorstandsarbeit
- Trägervereinsarbeit
- Schulelternrat (beinhaltet das Kuratorium des Hortes)
- Gesamtkonferenz
- Elternrat
- Elternstammtisch
- Elternabend
- Elternsprechtage

Kooperation und Vernetzung von Schule und Hort

Hort und Grundschule sind miteinander kooperierende Einrichtungen, was einen großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder hat. Ziel der Zusammenarbeit ist es ein hohes Maß an optimalen Bedingungen vorzuhalten und die Arbeit gegenseitig zu vertiefen. Das Potenzial der Lehrpläne der Grundschule kann ebenso in den Hortbereich eingebunden werden, um dem Bildungsauftrag des Hortes gerecht zu werden.

Weiteren Kooperationen und Vernetzungen

- Kita „Orgelpfeifen“ Wehrstedt
- weiterführende Schulen
- Bibliothek „Heinrich Heine“
- Gleimhaus (in Vorbereitung)
- Tiergehege
- Theater
- Sealand Halberstadt
- Seniorenheime
- Halberstadtwerke
- Sparkasse

Öffentlichkeitsarbeit

- Öffnung zum und Teilnahme am Gemeinwesen
- Transparenz der pädagogischen Arbeit z.B. durch Fotodokumentationen in den Medien
- Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit mit den Eltern der Schule und des Hortes (aktuell und zukünftig)
- elektronischer Rundbrief

Qualitätsfeststellung, Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung

Qualität ist die Grundlage für unser tägliches Handeln! Mit einem Qualitätsmanagementverfahren wird unser qualitatives Handeln geplant, strukturiert, festgeschrieben und regelmäßig überprüft. Der Träger erarbeitet sich auf der Grundlage der Beschreibung von pädagogischen Prozessen ein Qualitätsmanagementsystem. In diesem werden die

- Qualitätsfeststellung: Evaluation
- Qualitätssicherung: Qualitätshandbuch
- Qualitätsentwicklung: Zielvereinbarungen

festgehalten.

Dementsprechende Vorbereitungen werden getroffen.

Aktuell ist in der Konzeption die Qualität der pädagogischen Arbeit festgeschrieben.

Wichtige Qualitätsstandards:

- Regelmäßige Klassenfahrten 1 bis 4
- Hausaufgaben (sachkundige Hilfe zur Erledigung der HA)
- Faustlos
- Arbeitsgemeinschaften (z.B. Blockflöte, Fußball, Schach)

Hinzu kommen folgende Schwerpunktsetzungen:

- Englischunterricht ab Klasse 1
- Im Musikunterricht ab Klasse 3 lernen die Kinder Flöte spielen
- Religionsunterricht (2 Stunden wöchentlich) ab Klasse 1

Tagesablauf

Der Tagesablauf orientiert sich an den physiologischen Gegebenheiten der Leistungsfähigkeit und teilt sich in Arbeits- und Ruhephasen:

- 06.00 – 07.45 Uhr Frühhort
- 07.45 – 08.00 Uhr offene Eingangsphase
- 08.00 – 09.30 Uhr 1. Lernblock mit individuellen Pausen
- 09.30 – 10.10 Uhr Frühstücks- und Hofpause
- 10.10 – 13.20 Uhr 2. und 3. Lernblock mit individuellen Pausen
- Ab 12.35 – 13.30 Uhr Mittagessen und Aufenthalt im Freien

- Beginn der Hortbetreuung.
- Ab 13.30 – 15.00 Uhr Hausaufgabenzeit mit Vesper
- Ab 15.00 – 17.00 Uhr AG-Angebote und andere pädagogische Angebote

In der Regel ist der Hort von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Ferien

In den Ferien richtet sich die Öffnungszeit nach dem jeweiligen Bedarf, der durch die Hortleitung ermittelt wird. In der Regel finden zwei Ausflüge pro Woche statt. Ziel ist es, dass sich die Kinder in der Ferienzeit möglichst viel an der frischen Luft aufhalten.

Schließzeiten

Der Hort ist in den ersten 2 Wochen der Sommerferien und in den Weihnachtsferien geschlossen. Die Hortleitung kann nach Bedarf weitere Schließzeiten festlegen, insbesondere an schulfreien Tagen. Eltern erhalten dazu eine konkrete Planung zum Schuljahresbeginn.